

INHALT

Vorwort

7

1	Risikofaktoren	8
2	Sturzursachen – Erkenntnisse & praktische Lösungen	20
1. Tipp:	Bewegung verhindert Stürze	20
2. Tipp:	Achten Sie auf geeignete Hilfsmittel	22
3. Tipp:	Auf den richtigen Toilettenstuhl kommt es an	22
4. Tipp:	Üben Sie die Handhabung der Gehhilfe	23
5. Tipp:	Auch »richtige« Schuhe können falsch sein	23
6. Tipp:	Barfußgehen ist nicht immer ein Risiko	25
7. Tipp:	Eine Sehschwäche lässt sich kompensieren	25
8. Tipp:	Lichtsensoren sorgen für Sicherheit	26
9. Tipp:	Überprüfen Sie die individuelle Schlafsituation	27
10. Tipp:	Verursachen Sie keine Ängste	27
11. Tipp:	Fragen Sie immer nach dem Warum	28
12. Tipp:	Beachten Sie die Wirkung von Medikamenten	29
13. Tipp:	Beseitigen Sie Stolperfallen im Alltag	30
3	Sturzprophylaxe – Grundlagen & Handlungsoptionen	32
14. Tipp:	Beachten Sie den Expertenstandard	32
15. Tipp:	Beachten Sie die Persönlichkeitsrechte	32
16. Tipp:	Ein Hilfsmittel allein genügt nicht	33
17. Tipp:	Ein Niedrigbett ist nicht immer die beste Lösung	34
18. Tipp:	Protektorhosen sollten individuell angepasst sein	34
19. Tipp:	Protektorhosen sind keine Sache der Pflegeeinrichtung	35
20. Tipp:	Protektorhosen sind Eigenleistung	36
21. Tipp:	Protektorhosen sind kein Rundumschutz	36
22. Tipp:	Körperliches Training ist eine gute Sturzprophylaxe	37
4	Sturzereignis – Auf die Darstellung kommt es an	39
23. Tipp:	Gehen Sie mit dem Wort »Sturz« vorsichtig um	39
24. Tipp:	Geben Sie die genaue Uhrzeit an	40

25. Tipp: Vergessen Sie den Ort nicht	41
26. Tipp: Schreiben Sie den Verlauf genau auf	41
27. Tipp: Beschreiben Sie das Ereignis genau	42
28. Tipp: Geben Sie den letzten Aufenthaltsort des Klienten genau an	43
29. Tipp: Handeln Sie beim Unfallbogen der Krankenkasse nicht voreilig	46
30. Tipp: Informieren Sie die Angehörigen über den Umgang mit dem Unfallbogen	48

5	Sturz- oder Ereignisprotokoll – eine sinnvolle Arbeit	50
31. Tipp:	Füllen Sie das Sturz- oder Ereignisprotokoll aus	50
32. Tipp:	Unmittelbares Ausfüllen spart Zeit	50
33. Tipp:	Sprechen Sie konsequent von einem »Ereignisprotokoll«	51
34. Tipp:	Angaben in Pflegebericht und Ereignisprotokoll müssen übereinstimmen	52
35. Tipp:	Der Hilfebedarf in der Pflegeplanung und im Ereignisprotokoll muss derselbe sein	52
36. Tipp:	Benennen Sie den Aufenthaltsort der Pflegekräfte	53
37. Tipp:	Beschreiben Sie die Fähigkeiten des Klienten	54
38. Tipp:	Schreiben Sie, ob der Klient eine Protektorthose trug	54
39. Tipp:	Nennen Sie den Aufenthaltsort des Klienten vor dem Ereignis ..	55
40. Tipp:	Beschreiben Sie die Verfassung des Klienten vor dem Ereignis ..	56
41. Tipp:	Beschreiben Sie die Beleuchtungssituation	56
42. Tipp:	Arbeiten Sie mit einem detaillierten Ereignisprotokoll	57

6	Pflegeplanung – So beschreiben Sie eine Sturzgefährdung	63
43. Tipp:	Definieren Sie klar und eindeutig	63
44. Tipp:	Erläutern Sie die Ressourcen des Klienten	64
45. Tipp:	Beschreiben Sie eindeutige Ziele	66
46. Tipp:	Definieren Sie passende Ziele bei Problemen	67
47. Tipp:	Definieren Sie Ziele, die zu den Ressourcen des Klienten passen	68
48. Tipp:	Erarbeiten Sie Maßnahmen, die einen bestimmten Zweck verfolgen	69
49. Tipp:	Erarbeiten Sie Maßnahmen, die zu den Problemen bzw. Zielen passen	70
50. Tipp:	Achten Sie auf nachvollziehbare Maßnahmen	72
51. Tipp:	Werten Sie Ihre Planung aus	73

7	Stürze – Maßnahmen erkennen & einleiten	77
52. Tipp:	Erarbeiten Sie eine Verfahrensbeschreibung	77
53. Tipp:	Beschreiben Sie den Ablauf beim Auffinden des Klienten	79
54. Tipp:	Handeln Sie nach einem Sturz nicht vorschnell	80
55. Tipp:	Überprüfen Sie nach dem Sturz die Vitalwerte des Klienten	80
56. Tipp:	Überprüfen Sie nach dem Sturz die Fähigkeiten des Klienten	81
57. Tipp:	Sorgen Sie für medizinische Hilfe nach einem Sturz	82
58. Tipp:	Passen Sie nach einem Sturz die Maßnahmen an	83
59. Tipp:	Leiten Sie nach einem Sturz konkrete Maßnahmen ein	84
60. Tipp:	Treffen Sie Sicherungsmaßnahmen nach einem Sturz	87

8	Freiheitseinschränkende Maßnahmen – Grundlagen & Alternativen	89
61. Tipp:	Die Selbstbestimmung geht vor	89
62. Tipp:	Rechnen Sie mit der Ablehnung der Maßnahme	90
63. Tipp:	Die Pflegeeinrichtung muss selbst aktiv werden	90
64. Tipp:	Angehörige können freiheitseinschränkende Maßnahmen nicht »genehmigen«	91
65. Tipp:	Dokumentieren Sie Fixierungsmaßnahmen im Unfallbericht exakt	92
66. Tipp:	Achten Sie darauf, dass genehmigte Maßnahmen angewendet werden	93
67. Tipp:	Wenden Sie genehmigte Maßnahmen nicht einfach dauerhaft an	94
68. Tipp:	Wenden Sie Maßnahmen nicht einfach stillschweigend an	95

9	Aufsichtspflicht – Wie viel, wie oft und wie lange?	97
69. Tipp:	Freiheitseinschränkende Maßnahmen verschärfen die Aufsichtspflicht	97
70. Tipp:	Machen Sie Rundgänge systematisch und verpflichtend	97
71. Tipp:	Erstellen Sie einen Ablaufplan für nächtliche Kontrollgänge	98
72. Tipp:	Achten Sie auf die genaue Dokumentation der nächtlichen Kontrollgänge	99
73. Tipp:	Achten Sie darauf, dass die Aufenthaltsorte stets dokumentiert werden	100
74. Tipp:	Handeln Sie bei Auffälligkeiten des Klienten	101
75. Tipp:	Dokumentieren Sie ein Sturzereignis nachvollziehbar	102

10	Sturz – Wer hat Schuld?	105
76. Tipp:	Betrachten Sie jeden Fall als Einzelereignis	105
77. Tipp:	Klären Sie, ob der Betreiber Schuld hat	105
78. Tipp:	Beachten Sie die Pflichten der Leitungskräfte	106
79. Tipp:	Schulen Sie Ihre Mitarbeiter in Sachen »Haftung«	107
80. Tipp:	Es gibt keine automatische Haftung bei einem Sturz	108
11	Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege – Mehr als nur ein Assessment	110
81. Tipp:	Sehen Sie sich die Sturzgefahr des Klienten genau an	110
82. Tipp:	Treffen Sie keine Standardmaßnahmen	111
83. Tipp:	Informieren Sie den Klienten und alle Beteiligten	112
84. Tipp:	Beraten Sie anhand des Expertenstandards	113
85. Tipp:	Wenden Sie den Expertenstandard individuell an	114
12	Stürze – Ein allgemeines Lebensrisiko	115
86. Tipp:	Beschreiben Sie die Fähigkeiten des Klienten bereits in der Begutachtung	115
87. Tipp:	Achten Sie stets auf die Maßnahmen zur Sturzprophylaxe	115
88. Tipp:	Informieren Sie die Angehörigen/Betreuer über das Sturzereignis	116
89. Tipp:	Denken Sie an die Möglichkeiten, die die Krankenkassen zur Kostenerstattung haben	117
90. Tipp:	Fragen Sie bei der Krankenkasse nach Präventionsprogrammen	118
91. Tipp:	Zahlen Sie nie ohne rechtliche Prüfung	120
92. Tipp:	Jeder Sturz ist ein möglicher Haftungsfall	120
93. Tipp:	Beachten Sie die Vertrags- und Fürsorgepflichten gegenüber den Klienten	121
94. Tipp:	Jeder Mensch hat ein Grundrecht auf Freiheit	121
95. Tipp:	Beachten Sie das begrenzte Einsichtsrecht der Krankenkassen	122
96. Tipp:	Informieren Sie sich über die Beweislastumkehr	123
97. Tipp:	Dokumentieren Sie ordnungsgemäß und rechtssicher	123
98. Tipp:	Informieren Sie Ihre Mitarbeiter über Straftatbestände	124
99. Tipp:	Geben Sie keine Bedarfsmedikation ohne eindeutige Indikation	125
100. Tipp:	Eine gute Dokumentation schützt vor unberechtigten Ansprüchen	127
	Literatur	128
	Register	129